

Im Stich gelassen

AGRARPOLITIK Rege diskutiert wurde vergangene Woche auf der Hochburg bei Emmendingen beim Besuch von Grünen-Politikern, die auf Einladung des Grünen-Landtagsabgeordneten Alexander Schoch gekommen waren.

„Wie gelingt der Schulterchluss von Landwirtschaft und Naturschutz?“, hatte Schoch in der Einladung zu der Veranstaltung gefragt. Mit dabei waren Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher Europaparlament, und der Bundestagsabgeordnete Harald Ebner, dort auch Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz. Die Politiker hatten zuvor den Südhof in Denzlingen und den Jockenhof in Elzach besucht. Unter anderem Biodiversität, Strategiedialog in Baden-Württemberg, Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, Green Deal und Flächenverbrauch waren wichtige Stichworte in der Diskussion.

Agri-Photovoltaik sei interessant, aber sehr kompliziert in Bezug auf Steuer und Baurecht,

sagte eine Zuhörerin. Allein in Baden-Württemberg werden täglich sechs Hektar neu versiegelt, ergänzte ein anderer Zuhörer, diese Versiegelung laufe Klimaschutz und Biodiversität entgegen. Er verwies auch auf die neue Aktion „Ländle leben lassen“.

Viele im Publikum fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. Es gebe mehr Vorschriften und weniger Hilfe. Viele Ziele der Politik orientierten sich nicht an der Realität, so ein weiterer Teilnehmer. Verbraucher orientierten sich beim Einkauf am Preis, eine Anerkennung und Wertschätzung der Landwirtschaft fehle. Einen finanziellen Puffer, um Neues auszuprobieren, habe er nicht, beschrieb ein weiterer Landwirt seine Lage. Dass die



Die Abgeordneten Martin Häusling, Harald Ebner und Alexander Schoch (von links) bekamen viel Unzufriedenheit geschildert.

Ausbildung für Landwirte und Winzer wichtig ist, zeigte die Aussage einer Mitarbeiterin des Schulbauernhofes Hochburg. Da dieser nicht vom Land unterstützt werde, sondern auf Fördergeldern angewiesen ist, sei seine Zukunft bedroht.

Wichtig sei, in Diskussionen eine Zukunftsperspektive zu entwickeln, meinten die Abgeordneten. Neben einer nachhaltigen Landwirtschaft brauche man auch nachhaltig denkende Verbraucher. In Europa sollten gleiche Chancen gelten, dazu gehöre auch ein Verbot von Einfuhren von Produkten, die mit

hilfe von in Deutschland nicht zugelassenen Pflanzenschutzmitteln produziert wurden.

In vielen Punkten waren die drei Politiker einig mit ihren Zuhörern, verlangten aber auch eine Anerkennung ihrer Arbeit: „Wir halten für euch den Kopf hin in Brüssel“, sagte Häusling. Es gebe viele Möglichkeiten für die Zukunft wie sinnvollen Fruchtwechsel, Einsatz von Nützlingen, pilzresistente Sorten und vieles mehr. Baden-württembergische Ansätze könnten eine gute Grundlage auch für europäische Gesetze sein. Michaela Bross



Bild: Rita Bolkart

Wolf und andere Tiere

Der Wolf stand im Mittelpunkt eines Gesprächs auf dem Schonacher Kolbenhof bei BLHV-Präsident Bernhard Bolkart, an dem auch Karl-Heinz Lieber, Abteilungsleiter Naturschutz Umweltministerium, und Micha Herdtfelder teilnahmen. Letzterer leitet den Arbeitsbereich Luchs und Wolf an der FVA. Zur Sprache kamen gesetzliche Rahmenbedingungen und ihre Vereinbarkeit mit der Praxis, die Anforderungen einer wehrhaften Herde und die Auswirkungen auf den Tourismus. Außerdem Thema waren Luchs und Biber, die Waldbewirtschaftung und FFH. Mit dabei waren (von links) Michael Kienzler vom BLHV Schonach, der Villingener Kreisvorsitzende Clemens Hug, Karl-Heinz Lieber, Bernhard Bolkart, der Nußbacher BLHV-Ortsvorsitzende Bernhard Kienzler und Erhard Ruf, Schonach. Rita Bolkart

eurocheval
Europamesse des Pferdes



24. - 27. August
MESSE OFFENBURG
www.eurocheval.de

PRE-NIGHT am 23. August
Vielfalt der Gestüte

